

Tipps für eine erfolgreiche Eingewöhnung



- » Tagesmütter und Tagesväter besprechen mit den Eltern den genauen Ablauf und ihre Rolle in der Tagespflegestelle.
- » Ein Fragebogen hilft, um kleine Details des Kindes zu erfragen (Gewohnheiten, Besonderheiten, ...).

TIPP

- » Spenden Sie Verlässlichkeit für Kind UND Eltern: Stecken Sie die Phasen der Eingewöhnung genau ab und geben Sie einen schriftlichen Zeitplan sowie einen Tagesablauf heraus. Struktur ist wichtig: Wenn sich die Eltern wohlfühlen, spürt dies auch das Kind und der Bindungsprozess geht so wesentlich schneller voran.
- » Üben Sie keinen Druck aus, sondern geben Sie dem Kind die Zeit, die es tatsächlich benötigt.
- » Erleichtern Sie dem Kind die Eingewöhnungsphase, indem es Schmusetiere, Decken, einen Schnuller o.ä. von zu Hause mitbringt.

Die Informations- und Koordinierungsstelle Kindertagespflege in Sachsen / IKS

...ist die landesweite Fachstelle für die kontinuierliche Qualitätssicherung und -entwicklung der Kindertagespflege in Sachsen. In diesem Zusammenhang bietet die IKS verschiedene Fortbildungs- und Beratungsangebote an. Die IKS ist seit 2009 in der Trägerschaft des PARITÄTISCHEN Sachsen aktiv und wird durch den Freistaat Sachsen gefördert.



Kontakt

Der PARITÄTISCHE Sachsen e.V.
Informations- und Koordinierungsstelle
Kindertagespflege in Sachsen (IKS)

Stiftstraße 11
08056 Zwickau

Tel.: 0375 - 883 780 01 / 02 / 03

Fax: 0375 - 883 780 00

Mail: info@iks-sachsen.de

www.iks-sachsen.de



*Kinder-
tagespflege
in Sachsen!*

**So gelingt die Eingewöhnung:
Mit Sicherheit und Struktur
in einen neuen Lebensabschnitt**

eine Publikation der Informations- und
Koordinierungsstelle für
Kindertagespflege in Sachsen (IKS)



Was ist die Eingewöhnung?

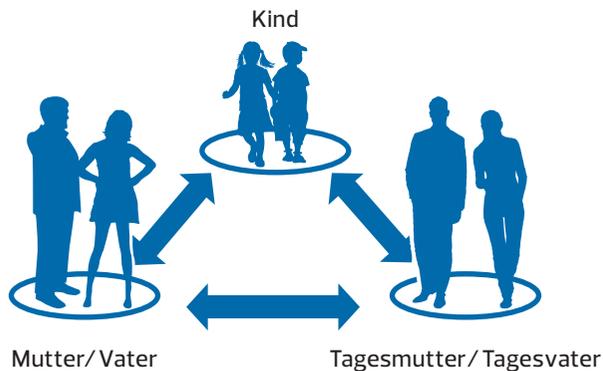
Die Eingewöhnung ist die **Zeit des Kennenlernens** zwischen Kind, der Kindertagespflegeperson und deren **Räumlichkeiten**. Sie geht in der Regel mit der erstmaligen Trennung des Kindes von den Eltern einher.

Die Dauer der Eingewöhnung wird vom individuellen Tempo des Kindes bestimmt und kann zwischen sechs Tagen und vier Wochen variieren.

Ziel des Prozesses ist die Erleichterung der Stresssituation des Kindes beim Einleben in die Kindertagespflegestelle. Darum steht während der Eingewöhnung der nachhaltige Aufbau einer Beziehung im Vordergrund. Sicherheit, Vertrauen und Zugehörigkeit – in erster Linie für das Kind, in zweiter Linie für die Eltern. Zwischen Fachkräften und Eltern wird während der Eingewöhnung eine **Erziehungspartnerschaft** als solide Basis für weitere Bildungsprozesse geschaffen.

TIPP

Auch Mutter und Vater brauchen eine Ein- und Umgewöhnung. Auch für sie ist es ein neuer Lebensabschnitt, der nicht unterschätzt werden sollte.



Das zu betreuende Kind zwischen einem und drei Lebensjahren hat in der Regel eine enge und singuläre Beziehung zu Mutter/ Vater. Sein Bedürfnis nach Sicherheit, Aufmerksamkeit, Zuwendung und Anerkennung steht dabei im Vordergrund. Für eine

gelingende Betreuung sollte die Befriedigung dieser Bedürfnisse nicht mehr nur von den Eltern, sondern durch einen sanften Eingewöhnungsprozess zusätzlich von der Kindertagespflegeperson übernommen werden.

Die Phasen (nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell)



Grundphase (3 Tage): In der Grundphase erfolgt ein etwa einstündiger Aufenthalt in der Kindertagespflege im Beisein des Elternteils. Währenddessen bietet die Kindertagespflegeperson eine vorsichtige Kontaktaufnahme an und macht Spielangebote. Achtung: Dennoch ist in der Grundphase die unbedingte Aufmerksamkeit und Präsenz des Elternteils vonnöten!

Erster Trennungsversuch (4. oder 5. Tag):

Das Elternteil verabschiedet sich gleich einige Minuten nach Ankunft, bleibt aber in der Nähe. Das Ziel dieser Phase ist die vorläufige Entscheidung über die Dauer der Eingewöhnung (kurz, bis 6 Tage, oder lang, bis 4 Wochen). Die Dauer muss stets individuell beraten und bei Bedarf nachkorrigiert werden.



Stabilisierungsphase: Das Elternteil bleibt als „sicherer Hafen“ präsent, die Kindertagespflegeperson übernimmt aber mehr und mehr dessen Aufgaben wie Füttern, Spielen etc. Die Trennungsversuche werden häufiger und länger.

Schlussphase: Das Elternteil ist nicht mehr anwesend, aber jederzeit erreichbar. Ein Abschluss ist erreicht, wenn das Kind die Tagesmutter / der Tagesvater als „sichere Basis“ akzeptiert hat.

